

TOP 4: Bericht des Landrates über wichtige Angelegenheiten

Unfallgeschehen im Landkreis Rotenburg (Wümme) im Jahr 2017 und Verkehrssicherheitsmaßnahmen

Der Jahresbericht zum Verkehrsunfallgeschehen 2017 der Polizeiinspektion Rotenburg (Wümme) weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle um 6 % auf 5802 Unfälle aus.

Die Anzahl der Verkehrstoten ist leider um 4 auf 15 Personen gestiegen; 8 davon gehörten der Altersgruppe ab 65 Jahren an, 5 Personen waren älter als 75. Auch bei den Schwerverletzten gab es einen Anstieg in der Altersgruppe ab 65 um fast 50% auf 31, erfreulicherweise einen Rückgang bei den Fahranfängern und insgesamt ein gleichbleibendes Niveau mit 161 schwerverletzten Personen.

Die Hauptunfallursache ist mit weitem Abstand der Wildunfall mit 1819. Danach folgen Geschwindigkeit (540), Abstand (457), Vorfahrt/ Vorrang (423), Abbiegen (259) und Überholen (211). Erfreulich gering ist der Anteil am Unfallgeschehen durch falsches Verhalten von Fußgängern (23); 74-mal führte falsches Verhalten von Radfahrenden zum Unfall.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten Kindern ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken auf 58. Als Mitfahrer in einem Pkw erlitt 2017 ein Kleinkind tödliche Verletzungen, sechs Kinder wurden schwer verletzt. Ein Kind wurde als Fahrradfahrer schwer verletzt. Es hat keinen Unfall mit schwerverletzten oder gar getöteten Kindern als Fußgänger gegeben. Entgegen mancher Meinung besorgter Eltern ist der sicherste Weg für Kinder zur Schule nach wie vor ein mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegter Weg. Wenn Kinder schwer verletzt werden, dann zumeist als Mitfahrer im Auto!

An vielen Strecken im Kreisgebiet befinden sich Straßenbäume. Außerorts führt das Abkommen von der Fahrbahn daher häufig zur Kollision mit einem Baum im Seitenraum. Physikalisch begründet steigen die Unfallfolgen i.d.R. mit der Aufprallgeschwindigkeit. Ein Rückgang der Gesamtzahl der Baumunfälle um 3,5% auf 788 führte immerhin noch zu 92 Unfällen mit verletzten oder getöteten Personen.

Da die nicht angepasste Geschwindigkeit nach wie vor eine der Hauptunfallursachen insbesondere außerhalb geschlossener Ortschaften darstellt und die Folgen häufig gravierend sind, haben Polizei, stationäre Anlagen und insbesondere die Mitarbeiter des Straßenverkehrsamtes die gefahrenen Geschwindigkeiten nach Kräften überwacht. Festgestellt wurden insgesamt **48.622** Geschwindigkeitsverstöße im Verwarngeldbereich und selbst im Bußgeldbereich **12.159** Verstöße. Diese Verstöße sowie spezielle Ordnungswidrigkeiten bei Alkohol- oder Drogenkonsum, Unfällen, ruhendem Verkehr usw., insgesamt **66.263** Verstöße, führten zu Erträgen von rund 2,76 Millionen Euro.

Innerhalb geschlossener Ortschaften und hier insbesondere in Tempo-30-Zonen gibt es kein signifikantes Unfallgeschehen. Den von Anwohnern geäußerten Wünschen nach Geschwindigkeitsüberwachung wird daher in der Regel weder von der Polizei noch von der Kreisverwaltung entsprochen.

Da über die Hälfte der getöteten Verkehrsteilnehmer älter als 65 Jahre war und immer mehr Menschen möglichst lange mobil bleiben und aktiv am Straßenverkehr teilnehmen wollen, sind sie auch bei den Verkehrssicherheitsmaßnahmen weiter in den Blick zu nehmen. Das speziell für diesen Personenkreis entwickelte Programm „Fit im Auto“ der Verkehrswachten wurde daher in 2017 mit über 7.000 Euro gefördert und soll auch im Jahr 2018 fortgesetzt werden.

Sicherheitstrainings für junge Fahrer wurden mit rund 10.000 Euro unterstützt, um die guten Zahlen in den letzten Jahren hinsichtlich schwerer Unfälle junger Fahrer möglichst noch weiter zu senken.

Für die Kleinsten führt die Verkehrswacht Bremervörde-Zeven das Verkehrspräventionsprojekt „Sicher zur Schule“ für Kindergarten- und Vorschulkinder durch. Die Beschaffung von Materialien wurde mit 1.000 Euro bezuschusst.

Auch die Sicherheit von Ehrenamtlichen auf dem Weg zum oder im Einsatz ist dem Straßenverkehrsamt ein besonderes Anliegen. So konnten im Jahr 2017 auch wieder mehrere Fahrsicherheitstrainings speziell für Feuerwehr-Einsatzkräfte in ihren Einsatzfahrzeugen durchgeführt werden.

Zur Sicherung des Schulweges in Selsingen wurde ein Zuschuss in Höhe von 7.000 Euro zur Installation einer Fußgängerlichtsignalanlage bewilligt. Die Samtgemeinde Geestequelle erhielt einen Zuschuss in Höhe von 645,65 Euro zur Beschaffung eines Geschwindigkeitsanzeigergerätes. Um auch künftig die überaus wichtigen Fahrsicherheitstrainings in Zeven durchführen zu können, wurde zur Sanierung der Gleitfläche ein Zuschuss in Höhe von 7.750,51 Euro gezahlt. Der Gemeinde Scheeßel wurde ein Drittel der Anschaffungskosten für weitere Anzeigergeräte bewilligt, da dort nach zeitweisen Messungen der Verkehrswacht Rotenburg und Auswertung der Ergebnisse in allen Ortschaften Anzeigergeräte installiert werden sollen.

Auch in Zukunft wird es aufgrund des demografischen Wandels erforderlich sein, weitere Querungshilfen zu schaffen, damit insbesondere Kinder und Senioren Straßen sicher überqueren können. Mit einem Zuschuss zu den Herstellungskosten wird damit ein großer Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet.